

Mittheilungen über die Fürstlich Metternich'sche Bibliothek auf Schloss Königswart in Böhmen.

Von Prof. Dr. W. Schum in Halle.

Bei Gelegenheit eines Aufenthaltes in Marienbad in Böhmen hatte ich im Laufe des letzten Sommers Anlass, die oben genannte, wie es scheint, bisher wenig beachtete Bibliothek kennen zu lernen und aus unten näher zu berührenden Gründen mehrere Tage in derselben zu arbeiten. Der Fürstliche Bibliothekar Herr Professor Dr. Rath kam allen meinen Wünschen in einer mich zu lebhaftem Danke verpflichtenden Weise entgegen und gewährte mir mit grösster Liebenswürdigkeit alle zulässigen Vergünstigungen in einem solchen Umfange, dass es mir gelang, meine Arbeiten mit eben so grosser Schnelligkeit als Bequemlichkeit zu erledigen. Freilich war zum Beginn meiner Thätigkeit daselbst die besondere Erlaubniss Seiner Durchlaucht des Fürsten Metternich erforderlich; dieselbe wurde mir auf Antrag des Herrn Prof. Rath ohne Verzug geneigtest ertheilt und verfehle ich daher nicht mich besonderen Dankes schuldig zu bekennen.

Neben der umfangreichen gedruckten Litteratur fehlt es dieser Bibliothek auch nicht an Handschriften; freilich ist ihre Zahl nicht sehr gross, aber es finden sich unter ihnen manche durch Inhalt wie durch Alter werthvolle Stücke, deren Bedeutung der Katalog nicht in ganzer Ausdehnung Rechnung trägt; gerade deshalb möchte ich nicht unterlassen, ein Paar Notizen über einige mir besonders interessant erscheinende Exemplare zu geben.

Wie der eigentliche Stamm und Grundstock der älteren Büchersammlung, so ist auch die Mehrzahl der Handschriften erst seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts Eigenthum der Metternichschen Familie; sie stammen beide ursprünglich aus dem Besitze des ehemals reichsmittelbaren Benedictiner-Klosters Ochsenhausen in Schwaben¹⁾, das die Reichsgrafen

1) Vgl. darüber Martini Gerberti *Iter Alemannicum* (1765) p. 210 bis 217, ed. II. (1773) p. 222—229. Red.